

Nur weil noch nie was passiert ist, heisst das nicht, dass der Hund nichts tut

In unseren letzten Ferien hatten wir wieder eine äusserst «interessante» Begegnung früh morgens auf dem Campingplatz. Noch schlaftrunken gehe ich mit meinen drei Schäferhunden meines Weges, da taucht ums Hauseck ein Hund auf. Ein grosser Hund, wohl eine Bracke, kommt, fixiert an der Flexileine, auf uns zu. Der Weg war zwar breit, aber ich bin dennoch stehen geblieben, damit der zugehörige Mensch, der noch nicht zu sehen war, Zeit hat, seinen Hund zu sich zu rufen.

VON GABRIELA FREI GEES

Das blieb reines Wunschenken. Der Mensch kam, lächelte mich so selbstbewusst an, wie sein Hund fixierend auf uns zugeschlichen kam, und grüsst freundlich. Sein Plan war mir schlagartig klar: Sein Hund will Hallo sagen, und das findet Herrchen prima. Ich und meine Hunde finden das eher weniger prima, und das teile ich dem Herrchen auch ganz schnell mit: Bitte nicht ranlassen.

Der meint: Der tut nichts. Wirklich. Er hat die verhassten Worte genauso in den Mund genommen. Ich meinte dann, dass die Körperhaltung seines Hundes mir und vor allem meinen Hunden grad was ganz anderes flüstert. Der Mann darauf: Nein, es ist noch nie etwas passiert.



An der Leine haben Hunde nicht dieselben Kommunikationsmöglichkeiten, wie ohne, was häufig zu unschönen Missverständnissen führt.



Gabriela Frei Gees ist Inhaberin und Expertin Mensch-Hund von eDOGcation, Bildungszentrum für Hunderziehung, edogcation.ch.

Ja, das glaube ich schon, weil viele Hunde bei einer solch klaren Drohung entweder ins Fiddeln (deeskalierendes Wedeln, Herumalbern) oder ins Freeze (einfrieren und die Schnüffel-Kontrolle des anderen Hundes über sich ergehen lassen) übergehen, um ja keinen Fight (Kampf) zu provozieren. Haltende von solchen Hunden setzen ihre Hunde diesem Stress häufig aus, weil sie sich gar nicht bewusst sind, was vor ihren Augen passiert. Es sieht doch nett aus, wenn der eigene Hund die Ohrchen anlegt und wie verrückt wedelt, wenn einer «Hallo sagen» kommt.

Menschen, die die Erfahrung gemacht haben, dass Begegnungen an der Leine zu Auseinandersetzungen führen, weil der eigene Hund sich eben nicht so überrumpeln und dem Aufdringlichen eine gepflegte Ohrfeige zukommen lässt, lassen solche Begegnungen in der Regel nicht mehr zu. Deshalb ist der Herr mit Bracke wohl bisher ohne diese Erfahrung durchs Leben gegangen und hat keinen blassen Schimmer, wie sein Hund reagieren könnte, wenn der Hund gegenüber sich die Butter nicht vom Brot nehmen lässt.

Ich kann es nur immer wieder sagen: Setzt eure Hunde nicht solchen unangenehmen Situationen aus, auch wenn sie nichts tun. Wenn es so aussieht, als würde sich der angeleinte Hund über den Fremdhund, der da zu ihm kommt, freuen, so ist das in den meisten Fällen leider das Gegenteil, und er probiert mit «lustig sein» die Situation zu deeskalieren. Stress pur, den man ganz einfach vermeiden kann, indem man solche Kontakte an der Leine nicht zulässt.